



Values and Attitudes Education for Inclusive Europe
2019-1-BE02-KA201-060238

GLEICHHEIT – Männliche Dominanz im sozialen Leben

Unsere Trennung beginnt mit den Farben der Babykleidung, die uns am Tag unserer Geburt angezogen wird. Wir tragen rosa, wenn wir ein Mädchen sind, und blau, wenn wir ein Junge sind. Wenn wir ein wenig älter werden und anfangen zu spielen, schränken unsere Beobachtungen unsere Vorstellungskraft weiter ein. Unser Vater geht zur Arbeit, unsere Mutter kocht. In den Spielen, die wir spielen, gehen wir als Vater zur Arbeit, als Mutter machen wir in unserem Spiel Hausarbeit, wir kochen für unseren Mann, wir füttern unsere Puppe und reinigen ihre Windeln.

Wenn wir männlich sind, bekommen wir von unserer Familie und unseren Verwandten, die uns keine Wahl lassen, eine Spielzeugpistole oder ein Spielzeugauto. Wenn das Mädchen das Spielzeugauto will, ist die Reaktion klar: "Mädchen spielen nicht mit dem Auto, sondern mit der Puppe!"

Wir übernehmen diese Rollen sehr schnell, wenn wir zu Hause spielen. Der Mann behält seine Dominanz über die Frauen bei und ist mit seiner Autorität im Spiel zufrieden. Der Mann, der in seiner Kindheit nie eine Freundin hatte, die mit einem Spielzeugauto spielte, findet es seltsam, wenn er Frauen im Straßenverkehr fahren sieht, denkt, dass sie kein Recht dazu haben, und er erhebt bei jeder Gelegenheit ungerechte Vorwürfe gegen Autofahrerinnen, nur weil sie Frauen sind.

Diese männliche Vorherrschaft im gesellschaftlichen Leben manifestiert sich leider auch im Juristischen. Die Gesetze, an die wir uns halten müssen, Männer wie Frauen, werden leider von einer von Männern dominierten Versammlung erlassen und immer noch von Männern umgesetzt. So sind die Frauen nach wie vor die Unterdrückten in unserer Gesellschaft, in der die Gleichstellung von Männern und Frauen in keiner Weise erreicht wurde.

Wir alle haben in letzter Zeit von dem Konzept der positiven Diskriminierung gehört. Was ist diese positive Diskriminierung? Warum wird erwähnt, dass positive Diskriminierung auf Frauen angewandt



werden sollte? Positive Diskriminierung ist der Versuch, benachteiligte Personen in der Gesellschaft durch bestimmte Gesetze und Rechte mit anderen Personen gleichzustellen. Diejenigen, die versuchen, positive Diskriminierung auf Frauen anzuwenden, sind in erster Linie diejenigen, die akzeptieren, dass Frauen in einer minderwertigen und benachteiligten Position sind. Aus diesem Grund kann man nicht davon ausgehen, dass diese Bewegung gute Absichten hat. Denn die Männer tun dies, indem sie in erster Linie auf die Frauen herabschauen.

Selbst wenn wir versuchen, die Bewegung positiv zu sehen, sind die unternommenen Schritte unzureichend. Einerseits sagt das Gesetz, dass es die Frauen durch positive Diskriminierung schützen würde, andererseits ignoriert es die Frauen mit einigen seiner Regelungen beinahe. Zum Beispiel die Regelung der ungerechtfertigten Provokation. Die Definition dieser Regelung im Gesetz berücksichtigt nicht die männliche und die weibliche Natur und die unterschiedlichen sozialen Reaktionen beider Geschlechter, und in der Praxis wirkt sie immer zugunsten einer Seite. Bei vielen Frauenmorden zum Beispiel behauptet der Mann, der seine Frau getötet hat, zu seiner Verteidigung, er habe erfahren, dass er von seiner Frau beleidigt oder betrogen worden sei, und er nutzt mildernde Umstände für unfaire Provokationen mit der Begründung, dass er zu diesem Zeitpunkt stark provoziert worden sei. Wenn jedoch eine Frau, die jahrelang von ihrem Mann geschlagen, betrogen und beleidigt wurde, ihren Mann ohne ersichtlichen Grund(!) tötet, kann sie nicht von dieser Regelung profitieren. Da unser männliches Rechtssystem diesem sozialen Verhalten fremd ist, handelt es nach den Definitionen, die durch Männer gemacht wurden.

Was muss getan werden? Es ist nicht sinnvoll, die Frauen, die einer positiven Diskriminierung ausgesetzt sind, mit anschließenden Anpassungen an das Rechtssystem anzugleichen, sondern die vollständige Änderung der Ordnung und die Zerstörung der Gesetze, die die ungleiche Situation legitimieren, ist der Pfad. Der Kampf der Frauen, die nur für ihre Rechte kämpfen, besteht nicht darin, von einem Mann zu erwarten, dass er ihnen ihre Rechte gewährt. Es geht darum, dass Frauen und Männer gemeinsam und gleichberechtigt gleichberechtigte Gesetze schaffen. Das Wichtigste ist, dass Familien zunächst die gleichen Rechte und Pflichten für Mädchen und Jungen anerkennen.

Wenn all dies geschehen ist, bleibt nur noch die Schönheit, die wir von der Schöpfung mitbringen und die beide Geschlechter zu besonders macht, um sie zu vergleichen.


Neslihan Varol / Universität Ankara, Juristische Fakultät



Values and Attitudes Education for Inclusive Europe

2019-1-BE02-KA201-060238

UNTERRICHTSEINHEIT ZU GLEICHHEIT

THEMA	GLEICHHEIT
BILD	
TITEL	UNGLEICHHEIT BEDEUTET DISKRIMINATION



<p>DETAILS:</p>	<p>Ziel:</p> <p>Bewusstsein für Gleichheit schaffen, indem die negativen Konsequenzen von Ungleichheit gesehen werden</p> <p>Aufgaben:</p> <p>Bewusstsein bei jungen Menschen für Ungleichheit und Diskriminierung schaffen</p> <p>Lernerfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gefahren von Diskrimination erkennen • Einen Sinn für Verantwortung schaffen <p>Verwandte Begriffe:</p> <p>Diskrimination, Brainstorming, Gesetz, Gerechtigkeit</p>
<p>WIE DIESE EINHEIT DURCHZUFÜHREN IST:</p>	<p>Aktivitäten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gleichheit Text-3 wird von der Lehrkraft vorgelesen 2. Auf dem Text bezogene Fragen werden von der Lehrkraft gestellt: <ul style="list-style-type: none"> o Mit welchem Thema hat sich der Text „Männliche Dominanz im sozialen Leben“ beschäftigt? o Welche Aussage sollten wir von dem Text mitnehmen? o Schlüsselbegriffe des Textes werden von der Klasse ermittelt. Mithilfe dieser Begriffe wird Brainstorming betrieben und aus der eigenen Perspektive berichtet. 3. Das zugehörige Video des Gleichheit-Moduls aus dem VAEIE-Projekt wird abgespielt. 4. Schülerinnen und Schüler tauschen sich über das Video aus. <ul style="list-style-type: none"> -Ermutigen Sie die Klasse, Mindmaps zum Thema Gleichheit anzulegen. -Schülerinnen und Schüler sollen Ideen über die Definition von Gleichheit bei anderen Gleichaltrigen einholen



MATERIALIEN	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichheit-Modul der VAEIE-Plattform • OOC-Module • Flipchart-Papier und Stifte
KATEGORIE	E-Learning Unterrichtseinheit
ZIELGRUPPE	13 - 17-Jährige
ZUGEHÖRIGE SCHULFÄCHER	Deutsch, Ethik, Europastudien, Englisch als Fremdsprache, Humanwissenschaften



and the National Agency and the European Commission are not responsible for any use that may be made of the information it contains